



Biologie

Vom Syrischen Goldhamster, der in seiner Heimat, den Halbwüsten Asiens und Syriens, in Erdhöhlen lebt gibt es inzwischen viele Zuchtformen mit unterschiedlichen Farb- und Fellvariationen. Am bekanntesten sind die Teddyhamster.

Goldhamster sind nachtaktive Einzelgänger, die keine Artgenossen in ihrem Territorium dulden.

Die Tageszeit verbringen sie in ihren selbstgegrabenen Gängen mit Vorrats- und Schlafkammern.

Ihre Lebenserwartung beträgt 2-3 Jahre. Goldhamster sind aktive, neugierige und lauffreudige Tiere.

Im Alter von 3 Wochen werden Goldhamster geschlechtsreif. Die Weibchen ziehen nach 16 Tagen Tragezeit bis zu sechs Mal im Jahr etwa 8 Junge auf.

Goldhamster

Unterbringung

Eine möglichst große Haltungseinrichtung mit den Mindestmaßen 100 cm x 50 cm x 50 cm (L x B x H), die es ermöglicht eine mindestens 20 cm tiefe grabfähige Bodenschicht einzubringen, muss dem Tier zu Verfügung stehen. Die Einstreu (z.B. Kleintierstreu, Hanfstreu oder ähnliches saug- und grabfähiges Substrat) sollte zu je einem Drittel mit Heu und Stroh gemischt werden. Mehrere Unterschlupfmöglichkeiten, Röhren, Wurzeln und zernagbares Material wie Papier, unbedruckter Karton, Äste beschäftigen die Nager und dienen als strukturgebende Elemente zur Anlage künstlicher unterirdischer Tunnel und Kammern. Ein Sandbad mit Chinchillasand ist zur Fellpflege erforderlich. Sandbad, Tränke und Futternapf sollten erhöht platziert werden, damit sie nicht eingegraben werden. Grundsätzlich müssen alle schweren Gegenstände gegen Umkippen oder Untergraben gesichert werden (Verletzungsgefahr).

Pflege

Die Urinecke ist täglich, das gesamte Gehege monatlich zu reinigen. Da sich Hamster vorzugsweise über den Geruch orientieren, sollte nach der Reinigung etwas alte Streu mit der Neuen vermischt werden. Futter- und Trinkgefäße müssen täglich gesäubert werden. Hamster bunkern ihr Futter gern in Vorratskammern. Diese Stellen müssen ebenfalls täglich kontrolliert und gereinigt werden, damit es nicht zu Verderbnisprozessen kommt.

Weitere Tierschutzaspekte

Hamster haben kein Gefühl für Höhe und sind daher absturzgefährdet (Tisch, Hand oder ungesicherte Käfigetagen).

Bei Verwendung von ringsum geschlossenen Glas- oder Kunststoffheimen ist eine gute Belüftung von oben zu sichern. Röhrensysteme aus Plastik sind zu vermeiden da darin eine ausreichende Belüftung oftmals nicht gesichert ist, außerdem bieten die durchsichtigen Röhren keine optische Rückzugsmöglichkeit.



Ernährung

Spezielle Körnermischungen für Hamster, in denen hauptsächlich fettarme Saaten und Körner enthalten sind, ergänzt durch verschiedene Gemüsesorten und Kräuter, bilden die Ernährungsgrundlage. Obst steht im Verdacht, für das häufigere Auftreten von Diabetes verantwortlich zu sein. Tierisches Eiweiß ist in den Fertigmischungen oftmals schon enthalten, kann aber auch durch Zufütterung von kleinen Insekten (z.B. Grillen), sowie in Form von hartgekochtem Ei oder fermentierten Milchprodukten (z.B. Hartkäse) angeboten werden. Nüsse und Sonnenblumenkerne dürfen nur in sehr kleinen Mengen verfüttert werden, da sie sehr fetthaltig sind. Hirsekolben, Zweige von ungespritzten Bäumen mit Knospen und Holz helfen sorgen für Beschäftigung. Auch Heu und Stroh können angenagt werden und dienen zum Nestbau und zur Beschäftigung.

Trinkwasser muss immer angeboten werden.

Auch Hamsterkugeln sind als Spielzeug ungeeignet; sie erlauben keine zielgerichtete Fortbewegung und können bei Abstürzen von Tischkante oder Treppenabsatz gefährlich sein (siehe auch TVT Checkliste für tierschutzwidriges Zubehör; Merkblatt 62).

Ein tierschutzgerechtes Laufrad wird gerne angenommen. Es zeichnet sich durch eine ausreichende Größe aus, so dass der Hamster darin mit geradem Rücken laufen kann. Außerdem bietet es eine geschlossene Lauffläche und eine geschlossene Rückwand, damit es nicht zu Quetschungen kommen kann.

Zum Nestbau sollte weiches Material (z.B. Heu, Baumwollstreu, Zellstoff) zur Verfügung stehen. Ungeeignetes Material wie Hamsterwatte oder faserige Materialien können sowohl Backentaschenverstopfungen wie auch abgeschnürte Gliedmaßen bewirken.

Plötzlicher Futterwechsel oder verdorbenes Futter können Durchfall hervorrufen (sogenannter "wet tail"). In dem abwehrgeschwächten Darm können Bakterien zu massiven Darmentzündungen mit Störungen des Elektrolythaushaltes führen.